

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 7. Hirschberg, Mittwoch den 23. Januar **1856.**

Bote 2c. Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Hoffnungen für die Wiederherstellung des Friedens haben einen hohen Aufschwung genommen; Rußland hat die von Oesterreich im Einverständniß mit Frankreich und England gestellten Propositionen als Grund-Bedingungen des abzuschließenden Friedens einfach und ohne Vorbehalt **angenommen**. Diese große Friedens-Nachricht, welche am 16. Januar Abends von St. Petersburg in Wien eintraf, hat auf dem telegraphischen Wege nur 2 Stunden gebraucht. Mit dem Abendzuge der Nordbahn zu Wien gingen sogleich Couriere nach Berlin, London und Petersburg ab. General Graf Stackelberg traf auch am 17ten in Wien ein und begab sich sogleich zum Fürsten Gortschakoff. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich theilte auf dem an diesem Abend stattfindenden Kammer-Balle diese Nachricht der versammelten hohen Gesellschaft Allerhöchstselbst mit, und man will bemerkt haben, daß die erste Person, mit welcher der Kaiser davon sprach, der preußische Oberst von Manteuffel gewesen. Das Annahme-Protokoll wurde zu St. Petersburg zwischen dem Graf Nesselrode und Graf Esterhazy am 16. Jan., Mittwochs, Nachmittags um 2 Uhr, unterzeichnet. Der Zusammentritt von Konferenzen wird zu Paris erwartet.

Die hochwichtige Friedens-Aussicht wurde zu London am 17. Januar Mittags und zu Paris am 17ten früh veröffentlicht. Zu London ward die Nachricht als ein Eindruck einer unbedingten Erleichterung von einer drückenden Last aufgenommen. Zu Paris erregte dieselbe lebhafte Freude.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Der bis zum 26. December reichende Bericht des Fürsten Gortschakoff meldet nur von unbedeutenden Vorposten-Gefechten. Am 26. December umging eine Schaar Franzosen, in weiße Mäntel, Wintersocken und gestrickte Mützen gekleidet, die linke Flanke der Vorpostenkette am Passe in's Baidar-Thal und griff den nächsten Posten mit dem Bajonet an. Ein Bataillon und 2 Schwadronen kamen vom Höhenkamm herab, um den Angriff zu unterstützen. Das rasche Erscheinen der Reserven zwang aber den Feind, sich zu entfernen. Zwei Kosaken und ein Infanterist wurden getödtet und 3 Kosaken verwundet. Nach den Blutspuren zu urtheilen, ist dieser Verlust den Franzosen nicht wohlfeil zu stehen gekommen. Auf den übrigen Punkten der Krim ist nichts wichtiges vorgefallen. Wegen der eingetretenen Kälte haben die Arbeiten der Verbündeten auf der Südseite von Sebastopol aufgehört. Die alliirten Truppen sollen großen Mangel an Winterbekleidung leiden, daher schon viele Leute wegen erfrorner Glieder in die Hospitäler gebracht worden sind.

Der 31. December ist von den Engländern und Franzosen zu Sprengungen der Docks verwendet worden. Ein großer Theil derselben wurde in Trümmer gelegt und in 14 Tagen hofft man das Zerstörungswerk vollendet zu haben. Die englischen, durch elektrische Batterien entzündeten Minen thaten bis auf eine ihre Schuldigkeit, von den französischen mußten 4 nachträglich abgefeuert werden. Die Franzosen brauchten 10,000 Pfund Pulver in 33 Chargen, um ein einziges Dock zu sprengen. Von den Engländern wurde ein Dock mit 10 Chargen von je 162 Pfund gesprengt. Die beiden anderen Docks, die in den nächsten Tagen gesprengt werden sollen, sind 233 und 236 Fuß lang. Vom großen Schleusenthore wird die eine Hälfte nach England und die andre nach Frankreich als Trophäe geschickt; jede Hälfte besteht aus 12 hohlen Eisenrippen, deren jede 50 Centner wiegt.

Aus Genitschesk berichtet man, daß seit dem 18. December der Siwasch und das asow'sche Meer auf eine weite Strecke mit Eis bedeckt sind.

Am Ostufer des schwarzen Meeres fuhren die Türken vom 3. bis 7. December fort, vom Flusse Tschur nach dem Flusse Zchenisz chale vorzurücken. Am 7. December begann plötzlich der Rückzug, wahrscheinlich in Folge der Nachricht von dem Falle der Festung Kars. Dieser Rückzug brachte sämmtliche Transportmittel der türkischen Armee in die äußerste Verwirrung, und die Mannschaft verfiel durch Mangel an Unterhalt, warmer Bekleidung und Beschuhung in völlige Erschöpfung. Der Kommandirende des gurischen Detaschements benutzte diesen Umstand, um den Volks-Aufstand in Mingrelien zu unterstützen. Es folgten eine Reihe sehr glücklicher Scharmützel mit einzelnen feindlichen Schaaren. Nach der Aussage der Landesbewohner befindet sich die türkische Armee in einem traurigen Zustande. Als einzige Kommunikations-Linie hat sie nur noch die Straße am linken Ufer des Choni über Chorgi nach Redut. Den Proviant erhalten die Türken auf Kajuks, welche auf dem Choni bis zur Kirche von Chorgi kommen; von da transportiren ihn die Leute selbst weiter. Die Vernichtung der Transportmittel und die Schwierigkeit, seine Truppen bei stets stürmischer See einzuschiffen, halten Omer Pascha bis jetzt in Mingrelien zurück, allein es heißt, er wolle sich bei erster sich darbietender Möglichkeit aus diesem Lande entfernen.

Der in Triest eingetroffene Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 7. Januar. Nach denselben concentrirte Omer Pascha seine Truppen bei Usurgeti, und ein englischer Kriegsdampfer ist von Sinope nach Suchumkale abgegangen, um sich dem Serdar zur Verfügung zu stellen. Die türkischen Truppen-Sendungen nach Erzerum dauern fort.

Während der letzten heftigen Stürme sind die Verproviantirungsvorräthe für die Truppen sehr unregelmäßig in die Depots abgeliefert worden. Schiffe mit Munition, mit Lebensmitteln und mit Ochsen befrachtet, verbrannten, versanken oder wurden auf den Strand getrieben, besonders auf der Tscherkessischen Küste. Dieser Uebelstand ist Ursache, daß die aus 34000 Mann bestehende Armee des Omer Pascha, besonders das Kontingent aus Tunis, einer förmlichen Hungersnoth durch volle acht Tage ausgesetzt war. Englische und französische Dampfer mussten nach Redutkale dirigirt werden, um die Truppen von dem Hungertode zu retten und nach Trapezunt zu verschiffen, wo Omer Pascha sich bereits befindet. Er hat die Weisung erhalten, daselbst weitere Befehle abzuwarten, bis die Pforte erfahren haben wird, welche Maßregeln die Verbündeten in Kleinasien zu nehmen gedenken.

Was die anatolische Armee betrifft, die zu Anfang des Feldzuges 30,000 Mann gezählt hatte, so haben sich 3000 Mann aus Kars glücklich durchgeschlagen, 2000 Mann waren im Laufe des Sommers gefangen genommen worden, 8500 waren Krankheiten erlegen oder in einzelnen Gefechten gefallen, 7000 in die Heimath entlassen und 8000 zu Kriegsgefangenen gemacht. Die Festung wurde von 6 Bataillonen russischer Infanterie nebst einer reitenden Batterie besetzt, die Fahne unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen an der Stelle aufgepflanzt, wo 1828 die Festung erstürmt wurde. Murawieff inspicirte die Werke in Begleitung des gefangenen Kerim Pascha. Man gewahrte einen großen Platz mit unförmlichen Hügeln und erfuhr, daß daselbst 2500 Pferde verscharrt worden seien, welche die Engländer, als die Fourage ausging, hatten erschießen lassen und deren Fleisch in der letzten Zeit der Noth noch gute Dienste geleistet hatte. Die Blokade war in der letzten Zeit so streng, daß auch nicht ein einziger Brief nach Kars hineingelangt war. Sämmtliche Briefe waren von den Russen aufbewahrt worden, um nach der Einnahme der Festung an ihre Adressen befördert zu werden. In der Festung fanden die Russen 30,000 treffliche Gewehre englischer Fabrik und 3000 Lütticher Karabiner der besten Qualität. An Bronce-Kanonen wurden 135 Stück mit allem Zubehör (mit Ausnahme der Pferde) verzeichnet.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 7. Januar waren die russischen Vorposten nur noch drei Stunden von Erzerum entfernt.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 16. Januar. Zum Besuch am Königlichen Hofe trafen im Laufe des Tages hier ein: Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Prinz-Regent von Baden, so wie Ihre Hoheiten der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und der Erbprinz von Anhalt-Dessau.

Berlin, den 17. Januar. Bei Ihren Majestäten fand gestern Nachmittag 3 Uhr im Kurfürsten-Saale die Verlobung der Prinzessin Luise Königliche Hoheit mit dem Prinzregenten von Baden statt. Der Verlobungsfeierlichkeit folgte ein Galla-Diner, bei dem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die am Königlichen Hofe zum Besuch eingetroffenen hohen Gäste erschienen. Außerdem waren die hier weilenden fürstlichen Personen, die Kabinetsmitglieder, die Generalität u. s. w. mit einer Einladung beehrt worden. Abends 8 Uhr fand bei Ihren Königlichen Hoheiten der Prinzessin Luise von Preußen und dem Prinzregenten von Baden im Palais des Prinzen von Preußen eine Cour statt, worauf Assemblee bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen folgte.

Berlin, den 18. Januar. Ihre Majestät die Königin haben vorgestern wieder einen rührenden Beweis des Mitgefühls mit den Leiden der Armuth und des Interesses für alles gegeben, was zur Linderung der herrschenden Noth geschieht. Ohne vorherige Anmeldung fuhr die hohe Frau vor dem Hause des Apothekers Jung vor und begab sich nach der auf dem Hofe befindlichen Suppenküche, welche Herr Jung aus eigenen Mitteln unentgeldlich errichtet hat. Ihre Majestät nahmen Kenntniß von der Einrichtung der Küche und der Bereitung der Speisen, besichtigten die Vorrathskammern und kosteten die Speisen. Hierauf geruhten Allerhöchstdieselben noch einige Zeit in der Wohnung des Herrn Jung zu verweilen und sich gegen Denselben in der anerkennendsten Weise auszusprechen. Vorher hatten Ihre Majestät die in der Kottwitzschen Anstalt eingerichtete Suppenküche in

Augenschein genommen und geruhten von allen Einrichtungen die genaueste Kenntniß zu nehmen und sich über die Zweckmäßigkeit und Trefflichkeit derselben in den gnädigsten Worten der Anerkennung auszusprechen.

Dem Hause der Abgeordneten sind folgende Anträge eingereicht worden: 1. Das Haus wolle beschließen: in dem Artikel 4. der Verfassungsurkunde die Worte „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich, Standesvorrechte finden nicht statt“ zu streichen. Motive: Der revolutionäre Ursprung dieser Sätze, die Mißverständlichkeit des ersteren, die offen vorliegende Unrichtigkeit des zweiten Satzes, der Widerspruch, in welchem derselbe mit neueren Gesetzen steht, und endlich die schädlichen Folgen, welche von beiden Sätzen zu besorgen sind. — 2. Das Haus wolle beschließen: in dem Artikel 12. der Verfassungsurkunde die Worte „der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig vom religiösen Bekenntniß“ zu streichen. Motive: Diese Worte instituiren den religionslosen Staat und dürfen daher in der Verfassungsurkunde einer christlichen Monarchie nicht länger geduldet werden. Der Antragsteller beider Anträge ist der Abgeordnete Wagener (Neustettin), welcher dadurch die Verfassung zu „verbessern“ gedenkt.

Berlin, den 17. Januar. In der Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses erklärten die königlichen Kommissarien, daß die Staatsregierung die Lage des Landes genau kenne und ernst ins Auge fasse; daß jedoch eine gegründete Besorgniß nicht vorhanden sei, daß es dem Lande überhaupt in einem weiteren Umfange an Lebensmitteln fehlen werde. — Dem Abgeordnetenhause sind 57 Petitionen zugegangen, welche eine Schließung oder Beschränkung des Brennereibetriebes und ein Verbot der Ausfuhr von Getreide und Kartoffeln verlangen. Die Kommission beantragt über alle den Uebergang zur Tagesordnung.

Nachdem im vorigen Jahre für das Bedürfniß der hohenzollerschen Lande und zur strengeren Beaufsichtigung der Gegenden an der russischen Grenze eine Vermehrung der Landgendarmerie um 82 Fußgensdarmen stattgefunden hat, ist der gegenwärtige Etat folgender: 1 Commandeur, 7 Brigadiers, 33 Kreisoffiziere, 103 Wachtmeister zu Pferde, 1 Wachtmeister zu Fuß, 1156 berittene Gensdarmen und 886 Fußgensdarmen.

Berlin, den 17. Januar. Gestern Abend starb hier im fast vollendeten 77sten Lebensjahre der ehemalige Staats-Minister Eichhorn. Er war von 1840 bis zu den Märztagen des Jahres 1848 Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 19. Januar. Gestern Abend starb hierselbst der General der Infanterie a. D. Freiherr Hiller von Gärtringen in dem hohen Alter von 84 Jahren. Blücher und Gneisenau nannten den verewigten alten Helden ihren „Löwen“. Sein größter Ehrentag war der Tag von belle Alliance, wo er mit der sechszehnten Brigade das Dorf Planchenoit mit Sturm nahm. Zuletzt war General von Hiller Divisionskommandeur in Breslau und quittirte 1830 den Dienst.

In Folge der Friedensdepeschen war gestern der Markt mit Getreidefuhren sehr stark versehen, die aber, ungeachtet der Wispel Roggen 6 bis 7 Thaler billiger als sonst angeboten wurde, doch nur wenige Käufer fanden, weil ein noch stärkeres Heruntergehen der Getreidepreise erwartet wird, sobald die Friedensnachrichten sich bestätigen sollten.

Der wegen seiner „Geschichte der deutschen Höfe“ zur Untersuchung gezogene Dr. Vehse ist seiner Haft gegen eine Caution von 4000 Thalern entlassen worden. Dem Buchdrucker Schmit in Halle, bei dem diese Geschichte gedruckt wurde, ist die Concession entzogen worden. Gegen den Buchhändler Campe in Hamburg wird wegen seiner Weigerung, sich über die dem Vehse mitgetheilten Materialien eidlich vernehmen zu lassen, die Execution fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, den 15. Januar. Heute fand die Vertheilung der Medaillen Namens der Königin von England an die hier anwesenden Truppen der Orientarmee statt. Um 11 Uhr rückten die Truppen in den Hof der Tuilerien. Die Fenster der Tuilerien waren mit Damen in eleganter Wintertoilette besetzt, während die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Mathilde und von ihren Damen und Gemahlinnen der Minister und Gesandten umgeben sich auf dem mit rothgoldenem Sammt ausgeschlagenen Balkon des Uhrenpavillons befand. Um 1 Uhr stieg der Kaiser zu Pferde und ritt, gefolgt von dem Herzog von Cambridge, dem Prinzen Napoleon, den Marschällen Vaillant und Magnan, den Generalen Bosquet, Canrobert, Regnault de St. Jean Angely u. s. w. nebst einem glänzenden Generalstabe und einer Eskorte der Hundertgarden, die Bataillone und Batterien entlang. Nach abgehaltener Revue placirte sich der Kaiser, der die Generallieutenantsuniform und den englischen Orden trug, mit dem Cortege unter dem Uhrenpavillon, wo die Medaillenvertheilung statt hatte. Zuletzt defilirten die Truppen unter dem Rufen: „Es lebe der Kaiser! die Königin von England, Frankreich, die Kaiserin,“ worin die trotz des regnerischen Wetters zahlreich versammelte Menschenmenge enthusiastisch einstimmte.

Paris, den 15. Januar. Die an die Krim-Truppen ausgetheilte englische Medaille ist von Silber, etwas größer als ein Fünffrankenstück, und hat den Werth von 14 Francs. Sie ist für alle Grade dieselbe. Auf der einen Seite hat sie das Bildniß der Königin Victoria, auf der andern den Kriegsgott Mars, gekrönt von einem Genius, mit der Unterschrift: „Crim a. 1855“, und wird an einem blaugewässerten Bande mit gelber Einfassung getragen.

Am 31. December wurde in der Bank ein Diebstahl von 160,000 Francs begangen, nachdem schon früher 10,000 Fr. Banknoten entwendet worden waren. Durch aufmerksame Beobachtung des gesammten Bank-Personals gelang es, den Thäter zu ermitteln. Es ist ein Bank-Beamter und Sohn eines hochgestellten Militärs. Ausgaben, die für sein Einkommen unverhältnißmäßig waren, machten ihn verdächtig. Unter einem Baume in Compiegne fand man die Summe vergraben, bis auf 13,000 schon verausgabte Francs. Der Thäter wollte anfangs das Geld gefunden haben, hat aber bald alles gestanden.

Spanien.

Madrid, den 9. Januar. Die Ordnung ist nicht weiter gestört worden. Es bildeten sich zwar gestern Abend vor dem Militärgefängnisse Gruppen, um die Gefangenen mit Gewalt zu befreien, es blieb aber bei bloßen Worten. Die Aussagen des Sergeanten Manuel Mayor, der die vorgestrige Meuterei veranlaßte, haben die Behörden in den Stand gesetzt, noch mehrere Verhaftungen, worunter auch die von zwei Militäroffizieren, vorzunehmen. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt. Die Königin hat dem Marschall Odonnel für seine Anordnungen zur Unterdrückung der Meuterei ihren Dank aussprechen lassen. Obgleich noch nicht völlig hergestellt hatte Odonnel sofort seine Uniform angelegt und dem Marschall Espartero sagen lassen, daß er bereit sei, an die Spitze der Truppen zu treten.

In Folge der vollständigen Herstellung der Ruhe in Katalonien hat die Regierung den dortigen karlistischen Gefangenen eine Amnestie bewilligt.

In der Stadt Alcoy (Provinz Valencia) hatte der Magistrat gewisse Verbrauchsgegenstände besteuert. Bewaffnete Gruppen widersetzten sich der Maßregel und die zur Herstellung der Ordnung aufgerufene Miliz trat auf die Seite der Meuterer, so daß der Magistrat nachgeben mußte. Der Militärgouverneur von Valencia eilte sofort nach Alcoy und verlangt nun, daß man ihm Verstärkung sende.

Großbritannien und Irland.

London, den 12. Januar. Außer den Kanonenschaluppen und schwimmenden Batterien baut man jetzt auch in England eine Art Flosse von geringem Tiefgange. Die Balken dieser Flosse sind numerirt, so daß sie auf andere Fahrzeuge verladen und — mit Ausnahme des mittleren Theils, worauf die Geschütze stehen — erst im Augenblicke der Verwendung zusammengefügt werden können. Jedes Floß wird mehrere Lankasterkanonen tragen, welche Hohlgeschosse von 120 bis 150 Pfund schießen. Diese Geschosse neuer Art sind eiförmig. Eine der Spitzen dieser Rieseneier wird vom härtesten Stahl sein, so daß selbst der Granit der Gewalt dieser Kugeln nicht widerstehen wird. Die Artilleristen werden durch Stahlplatten geschützt, an denen die feindlichen Kugeln abprallen. Die Stückpforten werden durch stählerne Läden geschlossen, die sich nur im Augenblicke des Feuers öffnen und sogleich wieder zufallen. Die Flosse selbst werden durch kleine Schraubendampfer auf den Kampfplatz remorquirt werden. — Vor einigen Tagen machte von Glasgow aus der Dampfer „Persia" seine erste Probefahrt. Es ist dies der größte Dampfer, der bis jetzt gebaut.

London, den 14. Januar. Alle Schiffe, die für den nächsten Ostsee-Feldzug in Portsmouth vorbereitet werden, haben Befehl erhalten, bis zum 1. März fertig zu sein. — Vier Kompagnien des Sappeur- und Mineur-Corps sind mit elliptisch gebohrten Lancaster-Büchsen bewaffnet worden. Die eine dieser Kompagnien wird in der Ostsee verwandt werden. — Die häufigen Desertionen in der deutschen Fremden-Legion rühren daher, daß die Deutschen, und namentlich die Schleswig-Holsteiner, sich nicht an die Peitsche gewöhnen können.

London, den 16. Januar. Die große schwimmende Batterie aus Eisen, die in Glasgow gebaut wird und bis Mitte April fertig sein muß, wird 200 Fuß lang, 45 breit und 16 tief. Der Boden ist flach und ohne Kiel. Vorder- und Hintertheil werden gleich geformt. Das Fahrzeug wird zwei Verdecke haben, deren unteres für 20 Geschütze vom schwersten Kaliber bestimmt ist. Der Rumpf besteht aus Eisen, die Außenwände bekommen eine schußdichte 4 Zoll dicke Eisenbekleidung, um die Bedienung vor Schüssen aus unmittelbarer Nähe zu sichern. Der Tiefgang soll nicht über 8 Fuß betragen. Der Gehalt ist auf 2000 Tonnen berechnet und zur Fortbewegung dient eine Schraube mit Maschinen von 200 Pferdekraft.

Rußland und Polen.

Die Flottille, welche die Russen gegenwärtig in Kronstadt besitzen, besteht größtentheils aus 225 Kanonierschaluppen, von denen 40 Dampfer sind. Die übrigen sind Segelschaluppen und einige bloße Ruderboote ohne Segel. Die auf den Kronstädter Werften im Bau begriffenen drei Schraubendampfer zu 84 Kanonen sind der Vollendung nahe; ebenso auch zwei Schraubenfregatten von 40 Kanonen. Drei Schraubenkorvetten sind gebaut, doch hat ihre Ausrüstung noch nicht begonnen. In der petersburger Gießerei wird Tag und Nacht gearbeitet und auch in den Werkstätten der Feuerwerkerei zu Kronstadt herrscht große Thätigkeit.

Der Kriegsrath hat beschlossen, das bisher den Angriffen des Feindes ausgesetzt gewesene Archangel zu befestigen. Es sollen dort Batterien mit sehr weit tragenden Kanonen errichtet werden. Zwölf Geschütze von sehr schwerem Kaliber sind auf Schlitten dorthin geschafft. Auch die Besatzung wird verstärkt. Außerdem soll die Barre von Archangel für große Kriegsschiffe unpraktikabel gemacht werden, um zu verhindern, daß sich ein Truppen- oder Matrosencorps der Stadt nähere.

Die „Königsberger Zeit." meldet aus Petersburg vom 11. Januar: Generaladjutant Lüders, bisher beauftragt mit dem Kommando der Südarmee und der Marine zu Nikolajeff, wird zum Kommandant en chef der Südarmee und aller Land- und Seetruppen in der Krim ernannt. Er ersetzt den Generaladjutanten Fürst Gortschakoff II.

Asien.

Im Laufe des verflossenen Jahres ist es dem englischen Geschwader unter kräftiger Mitwirkung einer nordamerikanischen Dampffregatte gelungen, verschiedene Piratenflotten in den chinesischen Gewässern zu zerstören. Die Dschunken waren stark armirt und zahlreich bemannt. Im Ganzen sollen gegen 100 Fahrzeuge genommen und vernichtet worden sein. In einzelnen Gefechten leisteten die Piraten hartnäckigen Widerstand und sind ihrer viele hundert getödtet oder verwundet worden. Doch hatten auch die Engländer und Amerikaner einige Todte und Verwundete. Die Piraten hatten die größten Grausamkeiten verübt. Einen Chinesen hatten sie ge-

(Nebst Beilage.)

viertheilt und die Theile, in einen Korb gepackt, an die Behörde der Stadt geschickt, mit dem Bemerken, daß es allen Mandarinen so ergehen solle, wenn nicht unverzüglich 100000 Dollars gezahlt würden.

China.

Ein französischer Missionär macht folgende Beschreibung von der chinesischen Armee: Die Truppe, welche der Kaiser gegen die Aufrührer sendet, marschirt in Unordnung auf ihrem Wege, rechts und links plündernd wie eine Räuberbande. Außer einer Lanze und einem Gewehre trägt jeder Soldat noch einen Regenschirm und eine Laterne. Ein französischer Soldat feuert wenigstens 20 mal, bevor ein Chinese einen Schuß gethan hat. Wenn die Flinte geladen ist, wendet der, welcher sie trägt, sein Gesicht weg und sein Nebenmann feuert. Unzählige Familien werden um des Transports einiger Soldaten willen geplagt und ruinirt. Man braucht einen Wagen für den chinesischen Reiter, einen Wagen für das Geschirr und einen Wagen für das Pferdefutter. Zur Abreise von 300 Soldaten müssen oft 1000 Menschen Frohndienste thun: Mit einem Worte: jeder Soldat des himmlischen Reiches ist ein Räuber der ehrlichen Bürger.

Amerika.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat dem Kongreß den Jahresbericht eingesandt. Dieser Bericht bespricht auch ausführlich die Sundzollfrage.

Tages-Begebenheiten.

Stettin, den 16. Januar. Gestern Abend ist hier ein Kleeblatt von drei Personen verhaftet worden, welche sich schon seit längerer Zeit ein Gewerbe daraus gemacht haben, falsche 5- und 10-Silbergroschenstücke zu münzen. In ihrer geheimen Münze fand die Polizei sämmtliche zum Guß derselben erforderlichen Formen und Geräthschaften.

In Paderborn hat ein am 11ten auf dem Bahnhofe stattgehabter Brand die Hauptfront und den westlichen Flügel in Asche gelegt. Man schätzt den Schaden auf 80000 Thaler, indem unter den verbrannten Gegenständen sich auch 2 Lokomotiven und 14 Waggons befinden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 18. Januar. Am 14. Januar starb hier nach langen Leiden der durch Romane, Novellen, Erzählungen und Reisehandbücher bekannte Literat Julius Krebs. Er war 1803 in Breslau geboren.

Auf dem Observatorium in Paris wurde am 12. Januar durch Herrn Chacornac ein neuer Planet entdeckt.

Eisenbahn-Sache.

Der Görlitzer Anzeiger berichtet über die der Breslauer Zeitung entsprungene Nachricht, daß die Gesellschaft für Herstellung einer Eisenbahn von Guben über Kottbus nach Burrdorf bei Dresden die Konzession erhalten habe, zu Görlitz Besorgnisse wegen der Gebirgsbahn verursacht. Wenn man auch annehme, daß die Nachricht wahr wäre (von Konzession kann gar nicht die Rede sein), so wäre diese Besorgniß ohne Grund, da diese Linie der Gebirgsbahn nicht schädlich werden könnte. (Auch in Hirschberg hat obige Nachricht Besorgnisse erweckt.)

Musikalisches.

In dankbarer Erinnerung der Genüsse, welche uns in früheren Jahren durch die Liedertafel zu Theil wurden, erlauben wir uns auf das Freitag den 25sten h. im Saale zu Neuwarschau unter Direction des Dirigenten derselben, Herrn Tschiedel, stattfindende Concert aufmerksam zu machen. Nicht allein, daß ein edler Zweck damit verbunden ist, zeigt auch das Programm, daß jeder Besuchende, der eben nur einen heitern, angenehmen musikalischen Abend verleben will, gewiß seine Rechnung finden wird. Die Vorträge auf dem hier noch nie gehörten klangvollen Melophon werden unbedingt ansprechen, und die „Burschenfahrten" von Otto führen dem Zuhörer ein heiteres in Art des früher aufgeführten „Stiftungsfest" mit Declamation verbundenes Tongemälde vor. Auch darf wohl diesmal eine um so regere Theilnahme des resp. Publikum erwartet werden, als der diesjährige Winter in Hirschberg an musikalischen Genüssen so sehr arm ist. —n.

Jubel-Kalender.

23. Januar 1806. William Pitt, englischer Staats-Minister, stirbt zu London. Er wurde 1759 den 28. Mai zu Angers geboren. Sein Nachfolger als englischer Premier-Minister war Fox.

24. Januar 1831. Neue Verfassung des Kantons Freiburg.

24. Januar 1806. Der König von Neapel flieht bei Annäherung der Franzosen nach Sicilien.
Preußische Proklamation wegen Erhaltung des Friedens.

25. Januar 1831. Neues Manifest des Kaisers Nikolaus gegen die polnischen Insurgenten. (Das erste Manifest war vom 24. December 1830 datirt.) — Der Reichstag in Warschau erklärt Polen für unabhängig und den polnischen Thron für erledigt.

26. Januar 1806. Ein Senats-Konsult legt Napoleon den Beinamen: „Der Große" bei.

27. Januar 1831. Londoner Konferenz-Protokoll wegen Theilung der niederländischen Staatsschuld und wegen der niederländisch-belgischen Grenze.

27. Januar 1806. Preußische Verwahrung Hanovers.

27. Januar 1756. Joh. Chrysostomus Wolfgang Amadeus Mozart zu Salzburg geboren (starb den 5. Decbr. 1792 in Wien).

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

401. Heute früh 7 Uhr starb, nach sechsmonatlicher Krankheit, meine liebe Frau Auguste, geborene Römer.
Breslau, den 17. Januar 1856.
Gustav Battig, Königl. Seminarlehrer.

383. Am 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, entschlief sanft im Herrn mein geliebter Gatte, der Diacon. Wehner zu Schönberg. Um stille Theilnahme bittend, zeigt dies seinen Freunden und Bekannten hierdurch an
Schönberg, den 17. Januar 1856.
die trauernde Wittwe.

409. **Todesfall = Anzeige.**

Am 14. d. Mts., Morgens 5 Uhr, entriß uns der Tod unsere innig geliebte Tochter, Johanna Rosina, in dem Blüthenalter von 21 Jahren 25 Tagen. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Ruhe sanft! die Trennung ist geschehen;
Doch wir glauben, was der Heiland spricht:
Ewig werden wir uns wiedersehen,
Froh, mit Dir vereint, im hellern Licht.

Quirl = Pfaffengrund und Nieder = Zieder, den 21. Januar 1856.

Die trauernden Eltern:
Ernst Benjamin Müller.
Johanna Müller, geborne Emler.
Anton Emler, als Großvater.

---

400. **Wehmüthige Erinnerung**
an unsere geliebte Gattin und Mutter

Auguste Weisbach, geb. Zosel.

Sie starb am 16. Januar 1855 in dem Alter von 21 Jahren und 14 Tagen am Kindbettfieber.

Ein Jahr schon ruhst Du in der kühlen Erde,
Es trennte Dich von uns der blasse Tod;
Doch lebst Du frei von jeglicher Beschwerde,
Dich trübt nicht mehr der Erde Angst und Noth.
Wir aber trauern um Dein frühes Scheiden:
Du solltest lange noch in unsrer Mitte sein,
Und mit uns theilen Freuden, Schmerz und Leiden,
Mit Deiner Liebe länger uns erfreun.

Dein liebes Kind, das Du mit Schmerz geboren,
Und das auf Erden Dich nicht hat gekannt,
Das Du zum Liebling hattest Dir erkoren,
Wird einst Dich schau'n im seel'gen Heimathland.
Dort werden wir uns Alle wiedersehen,
Wenn einst der Tod auch unser Auge bricht,
Dann werden wir im ew'gen Bunde stehen,
Kein Tod ist mehr, die bittre Trennung nicht!

Ober = Langenöls, am 16. Januar 1856.

Carl Weisbach, Revierförster, als Gatte.
Hugo Weisbach, als Sohn.

398, **Denkmal wehmuthsvoller Erinnerung**
am einjährigen Todestage
meiner geliebten, mir unvergeßlichen Tochter,
der Frau Revierförster

Auguste Weisbach, geb. Zosel.

Sie wurde geboren den 2. Januar 1834 und starb im Wochenbette den 16. Januar 1855 zu Ober = Langenöls bei Greiffenberg.

Ruh' im Schatten der Cypressen,
Ruh', mir ewig unvergessen!
Ob Dich Grabesnacht umhüllt,
Trage ich voll Wehmuthsschmerzen
Immer Dich in meinem Herzen,
Seelige! Dein theures Bild.
Finde, die so schnell verblich,
Einst im schönern Dasein Dich.

Gewidmet von ihrer hinterlassenen Mutter,
der verw. Post = Wagenmeister Zosel.

Brandschaden.

Aus Marklissa wird berichtet, daß am 14. Januar früh zwischen 2 und 4 Uhr das Retortengebäude der bei der im Queißthale befindlichen Kattunfabrik errichteten Gasbereitungs = Anstalt in Feuer aufging. Nur mit großer Anstrengung gelang es, das Feuer zu dämpfen und größeren Schaden von dem schönen Etablissement, was vielen hundert Menschen Beschäftigung gewährt, abzuwenden. (G. A.)

---

415. **Theater in Hirschberg.**

Donnerstag den 24. Jan. auf vielseitiges Verlangen: **Personal=Akten.** Hierauf: **Der letzte Trumpf.** Freitag und Sonnabend bleibt die Bühne wegen Proben und Vorbereitungen geschlossen.

---

393. **Concert = Anzeige.**

Die hiesige Liedertafel wird
Freitag den 25. Januar c., Abends 7 Uhr,
im Saale des Gasthofes: Neuwarschau ein Concert geben, dessen Ertrag zur Hälfte zum Ankaufe von Suppen-Marken für hiesige bedürftige Schulkinder beider Confessionen und anderer Ortsarmen verwendet werden soll.

Zur Aufführung gelangen im

1. Theile.

1. Sängergruß, von Kücken.
2. Duett aus der Oper: „Belisar" von Donizetti.
3. a. Steiersche Melodien, b. Amüsement } für Melophon.

Im 2. Theile.

„Die Burschenfahrten", Cyklus von 12 Bildern aus dem deutschen Studentenleben (mit verbundener Deklamation).

Billets à 10 Sgr. und Textbücher zu 2 Sgr. sind in der Expedition des Boten und an der Kasse zu haben.

Hirschberg, den 21. Januar 1856.

Der Liedertafel = Vorstand.

---

366. Sonnabend den 26. Januar a. c.:

Festversammlung der Concordia
im Vereinslokale
zur Vorfeier zu Mozart's 100jährigem Geburtstag.
Der Vorstand der Concordia.

---

381. **Vorläufige Anzeige.**

Sonntag den 27. Januar a. c.
findet zur 100jährigen Geburtstags-feier Mozarts
im Herbst'schen Saale ein großes Instrumental- und Vocal-Concert, ausgeführt von Dilettanten, zu wohlthätigen Zwecken statt. Programm nächstens.

Das Comitée.

Behrend, Rathmann. Greppi, Maurermstr. Renner, Kaufmann. Steiner, Cantor.

Friedeberg a. Q., im Januar 1856.

---

394. **Christkatholischer Gottesdienst zu Hirschberg am 27. Januar Vormittags 10 Uhr.**

Der Vorstand.

364.

Thierschutzverein:

Donnerstag, den 24. Januar, Abends 7 Uhr, Warmbrunn, Hôtel de Prusse.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 25. Januar c., Nachmittags 2 Uhr.

Verhandlung über Abschaffung von Haus- und Straßenbettelei. — Gesuch um Theurungszulage. — Dankschreiben mehrer Lehrer und städt. Forstbeamteten wegen erhaltener Theuerungszulage. — Aufnahmegesuch der Herren rc. v. Schwander, v. Wienskowsky, des Fleischer Aug. Scholz, des Spinner Schwarzer und des Tagearbeiter Franz Güntzel. — Ablehnungsschreiben der zu Rathsherrn erwählten Kaufmann Vogt, Kaufmann Heinrich, Kaufmann Bänisch und Annahmeschreiben des Kaufmann Scheller. Großmann.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

188.

Bekanntmachung.

Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O.

Das Auspacken der Waaren beginnt am . . . . 9. Februar c.

Der Engros-Verkauf beginnt am 11. Februar c.

Der Meßbuden-Bau beginnt am 12. Februar c.

Eingeläutet wird die Reminiscere-Messe am . . . . 18. Februar c.

Frankfurt a. O., den 3. Januar 1856.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

6610.

Bekanntmachung.

Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage können täglich während der Amtsstunden Einzahlungen an die hiesige Sparkasse in dem Polizei-Bureau gemacht werden.

Die über diese Einzahlungen sofort zu ertheilenden Interims-Quittungen müssen jederzeit von dem Rendanten Herrn Polizei-Inspektor Hasser und dem Kontrolleur Herrn Stadt-Secretair Zimmermann unter Angabe der Nummer des Kassen- und Kontroll-Buchs gemeinschaftlich unterschrieben sein. Einseitig ausgestellte Quittungen haben keine Giltigkeit. Die für die Deponenten ausgefertigten Sparkassenbücher, welche gegen Rückgabe der Interims-Quittungen spätestens mit Ablauf von 14 Tagen nach der Einzahlung zur Abholung bereit liegen, müssen von dem Sparkassen-Curatorio, dem Rendanten und dem Kontrolleur gemeinschaftlich unterschrieben sein.

Indem wir dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, können wir nicht umhin die hiesige Sparkasse, welche sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens eines außerordentlich günstigen Erfolges zu erfreuen hatte, den hiesigen und auswärtigen Sparern um so mehr bestens zu empfehlen, als auch die geringsten Einlagen von 15 Sgr. an angenommen und vom Eintritt des nächsten Quartal-Termins (1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober) nach der Einzahlung mit drei, den Dienstboten, Gesellen und Lehrlingen aber mit vier Procent verzinset werden. Landeshut den 7. November 1855.

Der Magistrat.

7215.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Friedrich Schael gehörige Bauergut No. 168 zu Fischbach, gerichtlich abgeschätzt auf 5000 Thlr., zufolge der, nebst Hypthekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. März 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, werden zu diesem Termine vorgeladen.

Hirschberg den 19. Oktober 1855.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

408.

Concurs-Eröffnung

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung den 18. Januar 1856, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Müllermeisters Carl Bieder zu Straupitz ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und zum einstweiligen Verwalter der Masse der Königliche Justiz-Rath Robe hierselbst bestellt worden.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

am 13. Febr. c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal vor dem Commissarius, Herrn Kreisrichter Bouneß, anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner Etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird hierdurch aufgegeben, Nichts an ihn zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. März d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Alle, welche an die Masse als Concurs-Gläubiger Ansprüche machen wollen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 5. März d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

am 2. April c., Vormittags 10 Uhr,

vor demselben Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Beilagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte: Menzel, Aschenborn, von Münstermann und Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

(gez.) von Gilgenheimb.

6592. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Buchbindermeister Kriegel'schen Erben gehörige Haus (Siebenhäusel) Nr. 61 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 597 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Februar 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Ebenso werden die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Gericht anzuzeigen.

Hirschberg, den 24. Oktober 1855.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6782. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Handelsmann Karl Ferdinand Raabe gehörige Haus Nr. 795 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 778 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20sten Februar 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem Gericht anzuzeigen.

Hirschberg, den 23. Oktober 1855.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

7387. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlasse des Melchior Scharfenberg gehörige Häuslerstelle, sub No. 104 a zu Klein-Röhrsdorf, taxirt auf 120 Thlr., soll

am 11. Febr. 1856, Vorm. um 10 Uhr,
im Parteienzimmer der II. Abtheilung des unterzeichneten Gerichts verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Löwenberg, den 17. Dcbr. 1855.

Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

365. **Bekanntmachung**
betreffend den nothwendigen Verkauf der Kloster-Brauerei zu Grüssau.

Das Königliche Kreis-Gericht zu Landeshut hat durch Verfügung vom 15. August v. J. die große, unter No. 245 zu Kloster Grüßau belegene und gerichtlich auf 7575 Thlr. abgeschätzte Brauerei zur nothwendigen Subhastation gestellt und den Licitations-Termin auf

den 15. März c., Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Landeshut anberaumt.

Mit Rücksicht hierauf wird jetzt noch veröffentlicht, daß diese Brauerei

1., früher zu einer der rentirendsten Brauereien der ganzen Gebirgs-Gegend gehört hat,
2., daß derselben das Krugverlagsrecht an 9 der frequentesten Schankstätten in den benachbarten Ortschaften zusteht,
3., daß dieselbe in neuester Zeit durch die neu angelegte, hart an der Brauerei vorbeiführende Landeshut-Schömberger Chausse noch bedeutend gewonnen hat, und
4., sämmtliche Baulichkeiten bekanntlich noch zu Klosters-Zeiten nebst den gewölbten Keller-Räumen in total massivem vorzüglichen Zustande angelegt sind.

373. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Carl Heidrich zugehörige Auenhaus No. 117 zu Seiffershau, abgeschätzt auf 312 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Mai 1856, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 3. Januar 1856.

(gez.) Vogten.

6591. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Karl Gottlieb Liebig gehörige, sub No. 155 zu Schreiberhau belegene Haus und Mühle, nebst Aeckern und Wiesen, abgeschätzt auf 1446 Rthlr. 16 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

29. Februar 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 9. November 1855.

(gez.) Vogten.

360. **Bekanntmachung.**

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Kl. Liebenthal.

In der Pastor Gottlieb Friedrich Degnerschen Vormundschafts-Sache von Kunzendorf a. k. B. sollen mehrere Nachlaß-Gegenstände, als: Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein noch neuer Spazierwagen, und 177 Bücher verschiedenen Inhalts in termino

den 5. Febr. 1856, von Vormittags 10 Uhr ab, im Sterbehause zu Kunzendorf gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Ein Verzeichniß der zu verkaufenden Gegenstände ist in unserer Registratur einzusehen.

374. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Auenhäuslerstelle No. 52 des Hypothekenbuchs von Ober-Würgsdorf, abgeschätzt auf 112 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. April 1856, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Auktion.

359. Auf dem Dominio Ober-Wiesenthal sollen Sonnabend den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, circa 20 Schock starkes hartes Gebundholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Auktion im Gasthofe zur Sonne zu Schmiedeberg.

Sonnabend den 26sten d. M. sollen folgende Gegenstände freiwillig verkauft werden, als: 2 junge Pferde, ein fast neuer einspänniger Fensterwagen, 2 einspännige Halbchaisen, ein ganzgedeckter Chaisewagen, ein einspänniger Stuhlwagen, ein brauchbarer Wirthschaftswagen, sowie noch verschiedenes Zubehör. Häusler.

376. **Auction!**

In dem Hause der Frau Scholz zu Hermsdorf u. K. werden Sonnabend, den 26. Januar, früh von 8 Uhr an: gutes Meublement, Hausgeräth, Uhren und allerhand andre Gegenstände freiwillig gegen baare Zahlung verkauft.

Zu verpachten.

343. Eine eingerichtete Bäckerei, nahe an der Straße, ist mit oder ohne Inventarium vom 1. April a. c. anderweitig zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer Nr. 11 in Warmbrunn.

260. Das hiesige Schießhaus wird mit dem 1. April a. c. pachtlos, und soll von da ab auf anderweitige drei Jahre verpachtet werden. Zur Entgegennahme von Pachtgeboten haben wir Termin auf

Montag den 4. Febr. a. c., Nachmittag 3 Uhr,

im Schießhause anberaumt, wozu wir Pachtlustige ergebenst einladen. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Die Schützen-Deputation.
Böhm. Hennig. Christoph.
Schmiedeberg den 12. Januar 1856.

326. Ein kautionsfähiger Pacht-Schmied kann sich als Pächter melden beim Dominium Nieder-Kauffung.

Verpachtungs-Anzeige.

Die Gastwirthschaft des Gerichtskretscham sub Nr. 42 zu Nieder-Verbisdorf, so wie die dabei befindliche Fleischerei, steht sofort zu verpachten, und kann die Fleischerei, welche in einem besonders dazu eingerichteten Hause betrieben wird, sogleich, die Gastwirthschaft aber erst zum 1sten April d. J. übernommen werden. Cautionsfähige Pächter können um abzuschließen alsbald mit dem Eigenthümer E. Schmidt daselbst in Unterhandlung treten. 414.

368. **Pacht- oder Kaufgesuch.**

Ein Wohnhaus mit 2 bewohnbaren Stuben nebst Zubehör, einem kleinen Garten, für eine anständige Familie passend, in einem freundlichen Dorfe in der Nähe einer Eisenbahn gelegen, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Nur Selbstverkäufer werden gebeten, ihre Offerten unter der Adresse H. C. post restante nach Liebenthal portofrei zu senden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

375. Bei meinem Abgange von Kleppelsdorf bei Lähn als Lehrer an hiesigen Ort sage ich allen Freunden und Bekannten in Kleppelsdorf nebst Zubehör und Umgegend, denen ein mündliches Abschiedswort zu sagen mir nicht möglich war, hierdurch ein herzliches Lebewohl mit der Bitte um ein freundliches Andenken.

Arnsdorf bei Liegnitz am 16. Januar 1856.
Der Lehrer E. Neuner nebst Familie.

377. **Abschied.**

Allen unsern Freunden, Bekannten und Gönnern in hiesiger Stadt und Umgegend bei unserm Abgange von hier nach Warmbrunn ein herzliches Lebewohl, die besten Glückwünsche für sie und die Bitte um ein freundliches Andenken an uns.

Goldberg, den 14. Januar 1856.
Der Gastwirth Kiefer und Frau.

378. Eine junge Dame, welche die englische Sprache bei einer tüchtigen Lehrerin von Anfang an zu erlernen beabsichtigt, wünscht baldigst einige Theilnehmerinnen an diesen Lektionen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten.

298. Von Ostern d. J. ab werde ich mit meiner Tochter in Görlitz meinen Wohnsitz nehmen, und beabsichtige, ein Pensionat für Mädchen daselbst zu errichten. Denjenigen Eltern und Vormündern, welche ihre Töchter und Pflegebefohlenen dorthin zur Erziehung bringen und mir anvertrauen wollen, erlaube ich mir hiermit die obige Anzeige zu machen. Etwaige Offerten bitte ich bis zum 20. März unter meiner Adresse hierher gelangen zu lassen.

Bunzlau, den 15. Januar 1856.
Verwittw. Oberförster Junack geb. Heinrich.

380. Durch gnädige Resolution Sr. Excellenz des freien Standesherrn Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch ist mir die Pacht der wilden Fischerei, im Zacken bis zum Holzrechen, im Hainwasser bis an die Oertelsche Brücke, überlassen worden. Niemand anders als nur das Badepublikum und die von mir bereits ernannten Fischer, Ersteres gegen Erlös einer Karte, werden die Erlaubniß zum Fischen in obigen Wässern erhalten. Außerdem sichere ich demjenigen, welcher mir unbefugte Fischer, Kinder oder Erwachsene, so zur Anzeige bringt, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, Einen Reichsthaler Belohnung zu.

Warmbrunn, 20. Januar 1856. H. Bruchmann.

Ergebene Anzeige!

Hiermit die ergebene Anzeige: daß ich wieder einige sehr gute Wiener Flügel, nur ächte Qualite, einem verehrten Publikum zum Verkauf anbiete. Sämmtliche Flügel sind in allen Oktaven im Ton gleichlautend. Um gütige Beachtung bittet Unterzeichneter.

Kauffung den 16. Januar 1856.
315. Alexander Kunert,
Pianofortehändler und Stimmer.

405. **Abbitte.**

Ich habe am 16ten d. M. den Getreidehändler Herrn Schmidt aus Kammerswaldau auf öffentlichem Markte zu Schönau im trunkenen Zustande durch Injurien beleidigt; weshalb ich denselben hierdurch um Verzeihung bitte und Jeden vor Weiterverbreitung dieser Injurien warne.

Ober-Kauffung, den 19. Januar 1856.
Meuer, Schmiedemeister.

104. **Königl. Sächs. conf. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**

Seit 25 Jahren bin ich Agent gedachter, im Jahre 1831 eröffneten Anstalt und habe mich ausreichend überzeugen können, wie wohlthätig die Capitalien gewirkt haben, welche in Folge des Absterbens von Versicherten ausgezahlt worden sind. Die Zahl der Wittwen und Waisen in meiner Agentur ist nicht unbedeutend, welche dadurch in den Stand gesetzt wurden in ihren gewohnten Verhältnissen fortleben, unter andern für die Erziehung der Kinder sorgen zu können.

Möchten daher alle Familienväter sich durch den Besitz einer Polize die große Beruhigung verschaffen, auch nach ihrem Tode ihre Angehörigen versorgt zu wissen.

Anmeldungen unentgeldlich bei **J. E. Baumert in Hirschberg in Schlesien.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

389. concessionirt durch Königliche Kabinetsordre vom 11. December 1812.

Es ist diese die älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt im Preussischen Staat und hat während ihrer langjährigen Wirksamkeit die Zweckmässigkeit und Solidität ihrer Einrichtungen vollständig bewährt. Sie übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen und im Voraus bestimmten Prämien auf Gebäude, Mobilien, Waarenläger, Fabrikvorräthe, Vieh etc. und ersetzt jeden Schaden, der durch Feuer, durch Wasser beim Löschen, oder durch nothwendiges Ausräumen entsteht, baar und vollständig ohne allen Abzug. Bei Gebäude-Versicherungen gewährt sie den Hypothekengläubigern vollkommnen Schutz, dergestalt, dass dieselben unter allen Umständen gesichert sind.

Indem ich diese Anstalt einem verehrten Publikum bestens empfehle, erkläre ich mich zur Annahme von Versicherungen und zur Ertheilung näherer Auskunft gern bereit.

Landeshut im Januar 1856. **P. Rinkel.**

Firma: Caskel Frankenstein & Sohn.

---

371. **Anzeige.**

Der Unterzeichnete fertigt schriftliche Arbeiten aller Art, namentlich Klagen, Nachlaß-Inventarien, Stempelstraf-Niederschlagungsgesuche, Punctationen zu Verträgen und Testamentsentwürfe. Ebenso wird die Vermittelung bei An- und Verkäufen von Grundstücken, bei Pacht- und Miethsgeschäften, bei Leihung und Unterbringung von Capitalien, so wie die Leitung von Dismembrationen übernommen.

Greiffenberg, den 16. Januar 1856.

J. Most, Actuar 1. Klasse.

---

383. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Schwiegermutter, der Hausbesitzer verw. Frau Eleonore Neumann zu Friedeberg a. Q. an Geld oder Sachen etwas zu borgen, da ich für dergleichen Schulden von heut ab nicht Zahlung leiste. Birkigt, den 8. Januar 1856.

Karl Gottlob Weber, Scholtiseibesitzer.

Verkaufs-Anzeigen.

308. Ich beabsichtige mein im guten, bewohnbaren Zustande sich befindendes Wohnhaus Nr. 14, nebst den dabei belegenen, mit tragbaren Obstbäumen besetzten zwei Grasegärten, jeder Zeit aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt im Niederdorf an der Dorfstraße und eignet sich vorzüglich für einen Professionisten. Die näheren Bedingungen sind bei dem in der Nähe wohnenden Schiedsmann Kopp zu erfahren. Schreiberhau, den 14. Januar 1856.

Der Gartenbesitzer und Handelsmann Ernst Simon.

---

209. In einer lebhaften Provinzial-Stadt von 8000 Einwohnern ist ein völlig assortirtes Lager von Porzellan, Glas- und Galanterie-Waaren, mit Haus und Inventario, veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Boten.

---

412. **Haus-Verkauf.**

Ein geräumiges vortheilhaft nahe am Markte gelegenes Eckhaus, darin sich noch eine eingerichtete Bäckerei befindet, sich auch zu einem sonstigen Handelsgeschäft oder Gewerbe eignet, ist zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere in Nr. 243 auf der Gerichtsgasse.

---

314. **Haus-Verkauf.**

Die Weise'schen Erben beabsichtigen das Haus Nr. 57 zu Hirschberg, am Markt gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 große trockne Keller, 3 Gewölbe, 5 Stuben, 4 Küchen und sonstigen Gelaß, und ist dasselbe im besten Baustande. Näheres darüber ist zu erfahren bei dem Gastwirth Besecke in den „drei Eichen" zu Kunnersdorf.

---

379. In einer sehr freundlichen Gebirgsstadt Schlesiens ist ein gut gelegener Gasthof unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Boten.

---

403. Das Haus No. 91 in Kunnersdorf nebst Obst- und Gemüsegarten und einem Brunnen, ist bis zum 1. Februar aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist bei dem Verkäufer selbst in Kunnersdorf zu erfahren.

---

384. **Guts-Verkauf.**

Ein Gut von circa 200 Morgen Areal alles Weizenboden incl. 30 Morgen sehr schöner dreischüriger Wiesen, in der schönsten Gegend Schlesiens gelegen, ist wegen Familien-Verhältnissen sofort verkäuflich.

Lebendes Inventar: 6 Stück Pferde, 32 Kühe u. s. w., so wie sämmtliches todtes Inventar im besten Zustande und vollständig. Zur Ertheilung näherer Auskunft ist Herr Kaufmann Krone in Lüben beauftragt.

363. **Verkaufs-Anzeige.**

Die Bauer Mende'schen Erben wollen das Bauergut sub Nr. 31 allhier aus freier Hand verkaufen. Käufern wird durch die Ortsgerichte das Nähere über den ohngefähren Flächeninhalt des Gutes, so wie des dabei verbleibenden lebenden und todten Inventariums mitgetheilt.

Den 1. Februar c. a. von Nachmittag 2 bis 6 Uhr werden Gebote auf das genannte Gut von kautionsfähigen Käufern im hiesigen Gerichtskretscham angenommen. Jedoch behalten sich die Verkäufer den Zuschlag an den Meistbietenden vor.

Södrich im Januar 1856.

Großmann, Gerichtsschreiber, i. A.

---

411. **Frischen Magdeburger Sauerkohl**

empfehlen J. G. Hanke & Gottwald.

---

395. Neue schottische, marinirte und geräucherte Heeringe

empfiehlt B. H. Dinckler, im ehemals Messerschmidt'schen Hause.

---

301. Das Preis-Verzeichniß für das Jahr 1856 über **Sämereien jeglicher Art,** so wie div. **Zier-, Nutz- und Lust-Pflanzen, Stauden, Sträucher und Bäume,** welche sämmtl. in größter und schönster Auswahl vorhanden, ist nun bereits erschienen, und wird Herr **J. E. Baumert in Hirschberg** die Aufträge dortiger Gegend für mich in Empfang nehmen, bei welchem die Preis-Verzeichnisse gratis ausgegeben werden.

Hochachtungsvoll

J. G. Hübner, Bunzlau i. Schl.

---

369. **Bauholz- und Bretter-Verkauf.**

Auf dem Gute No. 21 zu Leutmannsdorf (Bergseite) bei Schweidnitz liegen 103 Stämme ganz trockenes und gesundes ausgearbeitetes Bauholz, so wie mehrere Schock trockene Spinde- und Zoll-Bretter sofort billig zum Verkauf.

Das Nähere ist zu erfahren mündlich und schriftlich portofrei beim Eigenthümer Scholtiseibesitzer Lipsius zu Ober-Hußdorf bei Lähn und beim Schiedsmann Friede zu Leutmannsdorf bei Schweidnitz.

Für Fabrikbesitzer und Tuchappreteure.

Zwei Cylinder (Scheermaschinen mit gußeisernen Gestellen) im Preise von à 65 Rthlr. und eine Bürstmaschine, für 30 Rthlr., sämmtlich im brauchbaren Zustande, stehen veränderungshalber zu verkaufen. Einer dieser Cylinder ist eingerichtet, nicht nur Tuche von gewöhnlicher Breite, sondern auch wollne und andere Zeuge 6/4 breite, ohne Leisten, zu scheeren. Nähere Auskunft hierüber ertheilt [399.

A. Scholtz in Hirschberg, Schildauerstraße No. 70.

---

312. Das Dominium Erdmannsdorf bietet 50 Stück Mutterschaafe zum Verkauf, welche nach der Schur abgelassen werden. Dieselben sind 2, 3 und 4 Jahr alt, wollreich, und wie die ganze Heerde vollkommen gesund.

---

410. **Saamen-Offerte.**

Meinen geehrten Kunden und Allen, welche mit gutem keimfähigen Gemüsesaamen versorgt sein wollen, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wieder dieses Frühjahr mit den gangbarsten Gemüsesämereien reichlichst versorgt bin und empfehle dieselben, so wie die beliebtesten Blumensämereien zu geneigter Abnahme. Die Preise richten sich nach Catalog von E. Benary in Erfurt. Cataloge von demselben werden auf Verlangen franco eingesendet.

F. Siebenhaar. Handelsgärtner in Hirschberg.

Maillons oder Weberlitzen.

Von einem englischen Hause habe ich ein Commissions-Lager von sogenannten Maillons oder Weberlitzen erhalten. Ich bin in den Stand gesetzt, dieselben zu den Fabrikpreisen, die so niedrig sind, wie dieser Artikel bis jetzt noch nicht zu beschaffen war, zu verkaufen, und erlaube mir daher, diese Maillons allen Fabrikanten und Webern zu empfehlen.

F. E. Sieber.

Hirschberg, innere Schildauer-Straße Nr. 91.

---

352. **Zu verkaufen**

ist wegen Todesfall eine vollständige Einrichtung zur Fabrikation von Band und Dochten (ohne jedoch den Verkauf auch einzelner Stücke auszuschließen), bestehend in drei Schiebstühlen, Zwirn- und Jaquard-Maschine, Plätt- und franz. Schweifmühle und den dazu gehörigen Utensilien, zu einem äußerst billigen Preise und unter den annehmbarsten Bedingungen:

Breslau, Harrasgasse No. 2 bei Schönfeld.

---

266. Ein Paar elegante 5jährige große braune Wallachen (fehlerfrei), ohne Abzeichen, sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Kassen-Rendant Herr Tschentscher in Goldberg.

---

386. Den Herren Landwirthen offerirt zur Frühjahrs-Bestellung gutes, feingemahlenes, unverfälschtes

Knochenmehl,

und werden auf Verlangen Proben mit Preisverzeichniß eingesandt.

Hartha bei Greiffenberg. **A. Karaß.**

---

305. **Für Mühlenbesitzer.**

Zwei noch brauchbare Wellen, eine mit Flügelzapfen und Ringen, 22 Fuß lang, 20 Zoll Durchmesser, die andere 20 Fuß, 6 Zoll lang, 22 Zoll Durchmesser;

Ein noch ganz gutes Wasserrad, 10 Fuß hoch, 2 Fuß 6 Zoll breit;

Ein eichner Stampftrog, sind zu verkaufen beim

Bohrau-Seifersdorf bei Hohenfriedeberg.

Müllermeister Wiesner.

Kauf-Gesuche.

347. Alle Sorten Wildfelle, als: Marder-, Füchse-, Iltis-, Hasen- und Kaninchenfelle, auch Rind- und Kalbfelle kauft zu höchsten Preisen fortwährend

A. Streit in Hirschberg.

Aeußere Schildauer Straße.

382. **100 Scheffel Kartoffeln**
werden zu kaufen gesucht von
Warmbrunn im Januar 1856. **August Kahle.**

306. Starkes rohes Handgarn, das Stück 14, 15 und 16 Sgr., kauft fortwährend
Schmiedeberg. Nr. 448. J. H. Karg.

385. Gute, trockene Knochen kauft sowohl in kleinen, als auch in großen Parthien, wofür die höchsten Preise gezahlt werden, die Knochenmühle zu Hartha bei Greiffenberg. A. Karaß.

Zu vermiethen.

396. Eine freundliche Ober- und Niederstube mit gewölbter Stallung zu zwei Pferden (auch ohne Stallung) ist von Ostern ab zu vermiethen auf der Rosenau beim
Färber Knopfmüller.

370. **Wohnungsgesuch.**
Eine Wohnung von drei bis vier Stuben, Küche und Zubehör, womöglich auch Garten, wird in oder außerhalb der Stadt vom 1. Juli d. J. ab von einer stillen Familie gesucht. Offerten sind in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Personen finden Unterkommen.

406. Jäger, Gärtner, Bedienten, Kutscher, Großknechte finden Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

391. Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter, wo möglich militairfreier Gärtner, wird sogleich oder zu Michaeli auf das Dominium Schreibendorf bei Landeshut gesucht.

367. **Gesuch.**
Ein geschickter Webergesell (Zwilligarbeiter) welcher als Meister fungiren kann und darüber Zeugnisse aufzuweisen hat, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort eine dauernde Anstellung in einer Landstadt Thüringens. Offerten beliebe man franco an Herrn A. B. Coeler, Buchdruckerei-Besitzer in Frankenhausen, zu adressiren.

Personen suchen Unterkommen.

Ein junger verheiratheter Kunstgärtner, familienfrei, welcher große Gärtnereien selbstständig geleitet, sucht bald oder zu Ostern ein Unterkommen. Zu erfragen bei Herrn Tyrock in Hohenfriedeberg. [361.]

387. Ein junger, mit gutem Zeugniß versehener Oekonom sucht als Unterbeamter oder auch als Volontair ein Unterkommen. Nähere Auskunft wird der Herr Wirthschafts-Inspektor Demmnitz auf Schwerta bei Marklissa zu ertheilen die Güte haben.

407. Ein Mann in den dreißiger Jahren, verheirathet, gegenwärtig Pächter einer Oelschlägerei, sucht ein Unterkommen als Aufseher in einer Oel- oder andern Fabrik. Näheres sagt gratis der Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

307. Wo ein junger Mann als Conditor- und Pfefferküchler-Lehrling möglichst bald oder spätestens gegen Ostern unterkommen kann, erfahren darauf Reflektirende bei franco Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

390. Einem gesunden starken Knaben, welcher Lust hat die Pfefferküchlerei und Conditorei zu erlernen, kann bald einen Lehrmeister nachweisen
der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Gefunden.

402. Es hat sich eine Gans zu mir gefunden, welche von dem sich legitimirenden Eigenthümer wieder abgeholt werden kann. Mende, Fleischermeister.

Verloren.

372. Es ist eine Stahlbrille in rothem Holzfutteral verloren gegangen. Der Finder derselben wird ersucht, sie in der Exped. des Boten gegen eine Belohnung abzugeben.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 19. Januar 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	25	—	4	10	—	3	25	—	2	13	—	1	9	—
Mittler	3	25	—	3	20	—	3	22	—	2	10	—	1	8	—
Niedriger	2	25	—	2	13	—	3	19	—	2	7	—	1	7	—

Breslau, den 19. Januar 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 14 rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. Januar 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/4	G.
Kaiserl. Dukaten = =	94 1/4	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	110	Br.
Poln. Bank-Billets =	90 1/4	G.
Oesterr. Bank-Noten =	94 5/8	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	87 1/4	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt. = = = =	90 3/4	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	91 1/4	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	93 2/3	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	136 1/2	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	90	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	209 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	178 1/2	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	90 3/8	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	81 1/4	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	71 1/4	G.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	166 1/4	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57	Br.

Wechsel-Course. (d. 18. Jan.)

Amsterdam 2 Mon. =	142 3/8	G.
Hamburg k. S. = = =	151 11/12	Br.
dito 2 Mon. = =	150 5/12	Br.
London 3 Mon. = =	6, 20 5/6	Br.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	100 1/12	Br.
dito 2 Mon. = = =	99 1/3	Br.

Redakteur und Verleger: E. W. J. Krahn. Gedruckt bei E. W. J. Krahn.